



DRINGLICHKEITSANTRAG AN DEN GEMEINDERAT ZUR SITZUNG AM 20. MAI 2005

Gegenstand: Beschleunigte Umsetzung des „Radverkehrskonzepts Klosterneuburg“ des Instituts f. Verkehrswesens der Universität f. Bodenkultur von 2001 (Prof. DI Dr. Michael Meschik)

Sachverhalt

- I. Es liegt seit Jahren (2001) ein „Radverkehrskonzept Klosterneuburg“ des Instituts f. Verkehrswesens der Universität f. Bodenkultur von 2001 (Prof. DI Dr. Michael Meschik), das im Auftrag der Stadtgemeinde Klosterneuburg erarbeitet wurde vor, ohne dass nennenswerte Umsetzungsaktivitäten erfolgt sind.
- II. Die hohe Feinstaubbelastung des Gemeindegebiets von Klosterneuburg macht es erforderlich, prioritär den modalen Split der Mobilitätsbedarfsdeckung der Klosterneuburger Bevölkerung zu verändern. Neben dem öffentlichen Verkehr und dem Zu-Fuß-Gehen ist dies vor allem durch vermehrten Einsatz des Fahrrades zu erreichen.
- III. Die momentane Situation in Klosterneuburg ermöglicht das Radfahren nur mit hohen Einschränkungen bezüglich Sicherheit (besonders für Jugendliche), oder unter tw. Missachtung der StVO (Fahren gegen Einbahn, auf Gehsteigen, in z.T. aus rechtlichen Gründen wie zu geringe Fahrbahnbreite erlassene Fahrverbotsbereichen).
- IV. Gesunde Alternativen zum motorisierten Verkehrsanstieg ist auch der Gemeinde ein Anliegen; in diesem Lichte ist die Subventionierung des Kaufes des „Wienerwaldrads“ mit € 100,- zu sehen.
- V. „Verkehrssparen Wienerwald“, das Land NÖ, bzw. – direkt oder indirekt – die Einreichung eines EU-Projekts, ermöglichen die Subventionierung sowohl von Infrastrukturmaßnahmen, die der Förderung von umweltschonender Mobilität dient, als auch deren Bewerbung (bis zu 50%).
- VI. Einer Reihe von Städten/Ländern ist es gelungen, durch konsequente Förderung des Radfahrens den Radverkehrsanteil radikal zu erhöhen (z.B. Salzburg: 18%, Vorarlberg 13%).

Antrag

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Die Umsetzung des o.a. Radverkehrskonzepts ist **prioritär** voranzutreiben.
2. Eventuell aufgrund von Undurchführbarkeiten erforderliche Umgestaltungen des vorliegenden Konzepts sind bei DI Rennhofer für eine Aktualisierung der Planung in Auftrag zu geben (Planung im Zuge der Radwegekoordination im Auftrag der NÖ Landesregierung ist derzeit als Aktion Wienerwald-Rad kostenlos!)
3. Alle Maßnahmen, die nur mit geringen Kosten verbunden sind (z.B. Markierungsarbeiten, Beschilderung) sind noch in diesem Jahr umzusetzen.
4. Entsprechende Mittel sind rückzuwidmen (Nachtragsvoranschlag mind. in Höhe von €90.000 – das entspricht der im Vorjahr erfolgten Umwidmung budgetierter, aber nicht verbrauchter Mittel zugunsten des allg. Haushalts).
5. Verhandlungen mit Grundstückseignern (insb. BIG – Pius Parsch-Promenade, AUVA – Stollhof) zwecks Abtretung von Grundstückstreifen sind unverzüglich aufzunehmen.

6. Die restlichen (im Konzept als mittelfristig und langfristig bezeichneten) Umsetzungsschritte des Stufenplanes sind für 2006 zu planen und zu budgetieren.
7. Ein Stadtplan mit Einzeichnung von Radwegen, Radrouten und Radabstellplätzen ist aufzulegen (ähnlich dem kostenlos verteilten Stadtplan Klosterneuburg 1:25000 bzw. 1:8500, eventuell als Ergänzung des diskutierten Stadtplans mit Eintragung des öffentlichen Verkehrs mit seinen Haltestellen.

Begründung

Fokus dieses Antrags ist der innerstädtische Fahrradverkehr, im Vordergrund steht die Alltags-, nicht die Freizeitnutzung. Die zu ergreifenden Maßnahmen können damit fast vollkommen unabhängig von Gestaltungsfragen des „Donauradweges“ oder der „Umfahrung“ erfolgen, die derzeit im Verkehrsausschuss diskutiert werden.

Die Erhöhung der Attraktivität sanfter Mobilität hat Vorrang zu erhalten, wenn die ungebremste Zunahme des motorisierten Individualverkehrs nicht durch Zwangsmaßnahmen gegen AutofahrerInnen (Maßnahmenpläne zur Einhaltung von Luftschadstoffgrenzwerten) verringert werden soll.

Aufgrund des gesundheitsgefährdenden Charakters der Luftqualität in Klosterneuburg kommt dieser im Einflussbereich der Stadtgemeinde liegenden Maßnahme eine hohe Priorität zu. Eine positive Signalwirkung ist zu erwarten.

Aus Kontaktgesprächen mit der Bevölkerung wird vor allem seitens der Bevölkerung des Kierling-/Hagentales die Fertigstellung eines Radweges erwartet. Gesicherte Radwege zu den Schulen sind ein zentrales Anliegen der Eltern.

Erinnerung: Die Gesamtkosten (ohne ev. Grundablösen) der Umsetzung (Schätzung im Radverkehrskonzept auf Basis Einheitspreise 2000) sind sehr moderat verglichen mit dem erzielbaren Nutzen (zw. € 200.000,- und € 400.000,-).

Anmerkung

Dieser Antrag verfolgt die Absicht, ein ökologisch sinnvolles Projekt, das offenbar nur sehr zögerlich behandelt wurde (seit 4 Jahren vorhandenes Konzept), und wo zumindest zwei Ausschüsse Beiträge zur Realisierung leisten müssen (Verkehrsausschuss und Stadtplanung/Entwicklung) einer möglichst baldigen Umsetzung zuzuführen, und nicht um die Arbeit der beteiligten Ausschüsse herabzusetzen.